

General Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Amtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

17. Jahrgang.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Halle'sche Familienblätter“ und „Der Bauernfreund“

Halle'sches Tageblatt.
 Bezugspreis 30 Hgr. monatlich frei im Haus.
 Bei Zahlung der „Halle'schen Familienblätter“ monatlich 30 Hgr. mehr.
 Durch die Post: Ausgabe A (ohne „Halle'sche Familienblätter“) 30 Hgr. 20 Pf., Ausgabe B (mit den „Halle'schen Familienblätter“) 30 Hgr. 50 Pf. vierteljährlich außer Preußen.
 Einjahrespreis 30 Hgr. pro Jahr, auswärts 35 Hgr. 30 Pf., Restlos 75 Hgr. pro Jahr. Bestellungen nach Deutschland.
Abdruck-Exemplare:
 Große Druckstraße 16 (Eingang Südwestwärts).
 Erscheint täglich außer Sonntags nachmittags zwischen 3-5 Uhr.

Halle'sche Reise-Verzeichner.
 Für die Redaktion verantwortlich:
 J. B. Jean Schölerer (Halle), Theater-Str. 12a
 Zwickauer Platz (Halle), Markt-Str. 12a
 Alfred Grell (Halle), Markt-Str. 12a
 Halle in Halle a. S.
 Redaktion: Große Druckstraße 16 (Eingang Südwestwärts, Treppenhause).
 Für Abgabe anverlangter Schriftstücke kein Verbot.
 Druck und Verlag von H. Knauth & Co. in Halle a. S.
 — Gröndelstraße 312.

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten.

Neueste Ereignisse.

In Ebing wurde am Sonntag in Gegenwart der Kaiserin ein Denkmal Kaiser Friedrichs I. enthüllt.

Derzog Karl Eduard von Sachsen-Coburg-Gotha hat am Sonntag seinen Einzug in die Stadt Koburg gehalten.

Im Tunnel von Mittelbarn bei Baberhorn entgleiste ein Personenzug. Eine Anzahl Reisende wurde leicht verletzt.

König Christian von Dänemark besuchte am Sonnabend das deutsche Weichwälder vor Kopenhagen.

Nouvier empfing Herrn Witte am Sonnabend vormittag und hatte mit ihm eine längere Unterredung. Nachmittags wurde Witte vom Präsidenten Klobut empfangen. Die Unterredung dauerte anderthalb Stunden.

Der französische Soldat Beje gefand, mit seinem Kameraden Pelissier Weichwälderplätze für 400000 Fr. an Italien verkauft zu haben.

Der italienische Automobilklub hat an den französischen Automobilklub eine Preisforderung zum Kampf um den Gordon Bennett-Cup für 1906 ergeben lassen.

In Petersburg feierten am Sonnabend, sechs Monate nach der Revolte Gapon's, die Arbeitermassen; die Ovation war verächtelt, die Gadriviertel waren durch Truppenverbände abgeperrt.

Parlamentarische Silbenschere.

Halle, 24. Juli.

Man fragt allgemein über den Rückgang des Parlamentarismus, und die Frage ist leider nur zu berechtigt. Die Ursachen, die zu diesem Gefährde sind, verdienen, ob entgegengelegter Natur. Hier ist der Parlamentarismus zurückgegangen, weil das Parlament mächtig war und sich zu viele Erträge mit fasten Überleben, ebener Sinn und robustem Glauben hineingehängt haben, dort, weil das Parlament gar zu ohnmächtig war und infolgedessen die Männer, die etwas Besseres glaubten tun zu können, als zweifeln schon Neben zu halten, sich parlamentarisches Leben zurückgehen haben. Zu manden Parlamenten herrschte ein Ton wie kaum in gewöhnlichen Büchertischen, und das konnte nicht gerade die Haltung vor dem Parlamentarismus, ja die Selbshaltung der Parlamentarier erziehen. Aber es kann auch ein ganz anderer Grund zur Diskreditierung des Parlamentarismus führen, und das ist die parlamentarische Silbenschere.

In einem streng parlamentarisch regierten Lande ist es Brauch — und dieser Brauch wird wie ein Gesetz respektiert —, daß die Regierung zurücktritt, wenn sie bei einer Abstimmung im Parlament in der Minorität bleibt, oder daß sie das Parlament auflöst und an das Volk appelliert. Es ist zwar manchmal recht sonderbar und aufsehenerregend, hat

daß ein im übrigen wohlbedenkendes Ministerium sein Amt soll niederlegen müssen, wenn die Opposition zwei oder drei Stimmen mehr hat als die Regierungspartei. Aber schließlich hat jedes System seine Sonderbarkeiten, Hüten und Schwächen. Glaubt das Ministerium sich im Recht, glaubt es, daß es trotz des unangünstigen Ausfalls der Abstimmung das Vertrauen der Mehrheit im Lande besitzt, so kann es ja das Parlament auflösen und durch Wahlen entscheiden lassen, ob ihm oder der Opposition das Vertrauen gebührt.

Dieser Brauch ist aber unseres Erachtens nur dann gerechtfertigt, wenn es sich um eine Abstimmung über eine wichtige politische Frage handelt. Man darf dann annehmen, daß alle Parlamentarier alsdann zur Abstimmung kommen und die Ausbelebten keinen Wert darauf legen, die Regierung zu unterstützen. In solchen Fällen kann man selbst eine sehr schwachen Mehrheit entscheidende Bedeutung beilegen. Die kleine Majorität ist dann nicht eine Zufallsmajorität, ist sie es aber doch, dann geschieht es der Regierungspartei ganz recht, wenn sie ihre Macht abgeben muß; es ist dies eine Strafe dafür, daß sie die Regierung im Stich gelassen hat.

Ganz anders aber liegen die Dinge, wenn, wie dies jetzt der Fall in England ist, bei der Abstimmung über einen ganz gleichgültigen Antrag die Regierung stützt mit drei Stimmen in der Minorität bleibt. In diesem Falle handelt es sich um einen bloßen Zufall, und die Regierung braucht unseres Erachtens weder zurückzutreten, noch darf sie das Land in die Aufregung und Kosten eines Wahlkampfes ziehen. Die drei Stimmen — und man hat es in England vielfach und zwar recht schicklich verlangt — machen sich einer feindlichen Silbenschere schuldig und bringen den Parlamentarismus in Mißacht; denn man sagt mit Recht, der Parlamentarismus ist eine ideale Einrichtung, wenn er wegen eines unbedeutenden, bloßen Zufalls einen Regierungsmehr oder eine Parlamentsauflösung durchzuführen soll zur Folge haben müssen. Wenn darauf hingewiesen wird, daß Herr Reichert vor zehn Jahren auch nach einer parlamentarischen Niederlage von sämtlich unbedeutenden Art die höchsten Konsequenzen gezogen hat, so braucht dieses Beispiel noch nicht befolgt zu werden, und wir glauben auch nicht, daß es von Lord Russell befolgt werden wird. Daß die Lage des Reichert, nach dem Ausfall der vielen Wahlkämpfe zu schließen, ohnehin geschildert hat, mit dem gegenwärtigen Fall nichts zu tun. Wir würden schon wegen der besseren Aussichten auf Fortdauer des Reichert ein Kabinett Reichert lieber an Wäber in England setzen, im Interesse des Forts in der Richtung gemeinsamen Parlamentarismus aber muß man sich dagegen wenden, daß das Volk aus der Wahl einen Glauben macht. Nichts hat aber einen großen Einwirkung, dem monarchischen kommt wie dem parlamentarischen und in der Tat jedem anderen System so, als heimliche Silbenschere, als großer politischer Mann um — nicht.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 24. Juli. (Sonntagsblatt des Volksfreund, 22. Juli, wird berichtet: Nachdem die Deutscherliste gegen Abend wieder zurückgekehrt ist, werden heute Rollen genommen. Das Frühlingsmüsse auf der Welt in Erscheinung. Die Deutscherliste geht heute nachmittag 3 Uhr nach Wien in See. Das Wetter ist sehr schön. An Land alles wohl. Ein weiteres Telegramm meldet: Der Kaiser ist heute vormittag an Land und untersteht einen Spaziergang nach Wilers. Nachmittags

hatte die Deutscherliste die Küste und kam um 11 Uhr abends in Heringsdorf an, begleitet von dem Kaiser und seiner Familie.

Die Begleitung des Kaisers mit seiner Familie, die von Petersburg aus eingeschifft wurde, ist von einem gewissen Kreise des Auslands als Neutralitätsbruch, als Einmischung Kaiser Wilhelms in inneren russische Angelegenheiten, inwieweit in die Neutralität, und als was wenig alles begründet und durchgerechnet worden. Es befragt dieses Kreises, daß von all diesen unterbreitenden Redaktionen, auch der Zeitungs des Oberbürgermeisters Eblitz wurde das Denkmal enthüllt. König Uteel Friedrich legte als Vertreter des Kaisers einen Kranz um Denkmal nieder. Um 12^{1/2} Uhr erfolgte die Wäber der Kaiserin und des Prinzen Einar nach Göttingen. Die Prinzen Eitel Friedrich und Adalbert malmen um dem um 2 Uhr beginnenden Festmahl teil, auf dem König Uteel Friedrich eine Antrittsrede hielt, die in ein Viertel auf den Kaiser ausging. Oberbürgermeister Eblitz, der zum 6. Regierungsjahr ernannt worden ist, brauche ein Hoch auf die beiden Prinzen aus. Im Namen der Göttinger Deutscherliste Dr. Ebing in einer Rede, in welcher er die Erwartung ausdrückte, daß der Einzug des Kaisers zum Antritt der Regierung in den Einarbeiter sein zur Seite stehen werde. Die Rede schloß mit einem Hoch auf den Kaiser und Kaiserin Ebing.

(Derzog Karl Eduard) von Sachsen-Coburg-Gotha hielt am Sonntag vormittag 10 Uhr unter dem Geläute sämtlicher Kirchenorgeln und dem Kanonendonner der Göttinger Kirchen Orgeln in die Stadt Koburg. Beim Eintreten Geläute tonangebend, war der Derzog durch die kirchengeläuteten Straßen, in deren Schreien, Rufe und Korporationen Spalier bildeten und eine nach Tausenden glänzende Volksmenge dem Landesherrn jubelnd begrüßte. Vor dem Schloß Koburg angelangt, hielt der Derzog die Front der Ehrenkompagnie ab und begab sich ins Schloß, wo er von den hier anwesenden Führern empfangen wurde. Um 10^{1/2} Uhr wurde ein Festgottesdienst abgehalten.

(In dem Antritte auf den Sultan) schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“ im Namen der deutschen Reichstagsdelegation: Mit lebhafter Begeisterung wird in Deutschland die Kunde aufgenommen, daß es der Besetzung gelungen ist, das von den Türken unter Sultan Scherif's so verzweifelt behauptete Gebiet in erster Linie zu befreien, der durch seine impudente Stellung gegenüber der russischen Trä vor aller Welt bewiesen hat, daß er trotz seiner Einmischung nicht zurückzudenken kann.

(Fürst Bismarck) erhalt am in diesem Jahre in Vordernberg mancherlei interessante Anzeichen. Der Fürst hat in Göttingen v. Wiedensack sein Verbleib bei ihm ein, der mit dem durchreisenden Minister Witte auf der Fahrt nach Berlin verkehrt habe. Für einigen Tagen ist auf der Rückkehr von London, wo er auch vom König von England empfangen wurde. Der Fürst hat in Göttingen v. Wiedensack angenommen. In den Göttingen, die der Fürst hier ist, hat sich nicht, geht auch über für Antritte als Göttinger bestimmte Gelegenheit haben.

(Die Ernennung des bisherigen Regierungspräsidenten Hengstenberg) zu Weissenhof um Innenminister im Staatsministerium und zum „Staatsminister“ beauftragt.

(Die zu Ehren der Anwesenheit des Kaisers v. Österreich) Kaiser Karl der Große (in Antwerpen) stattfindenden Jubiläumlichkeiten sollen einen Teil des Willkommens und der Begrüßung dar, welche die Kaiserin und die Kaiserin von Österreich den Kaiserin beigefügt hatten.

Die schwarze Dame.

Roman von Hans Wachenjahn.

(Fortsetzung.) (Herausgeber verboten.)

„Zwischen muß ich der Person der Frau von Rothenheim die größte Aufmerksamkeit schenken. Es handelt sich zunächst darum, von ihr Legitimationen zu erbiten, die uns rückwärts auf ihre Herkunft, ihre Familienverhältnisse führen könnten. Ich verachte das schon vor unserer Abreise von Wien unter dem Vorwand, es könnten ihr unterwegs Papiere abgehoben werden, sie aber erklärte verlegt, sie besitze deren nicht, man habe sie niemals wegen einer Legitimation befragt, und um sie nicht argwöhnisch zu machen, geht ich über die Sache hinweg. Dasselbe muß nun hier auf eine geschickte Weise geschehen, und zwar nicht durch mich. Große Hoffnungen lege ich auf meinen anderen Netzegefährten, den Heubode-Semlow. Er kennt sie von früher; er muß gewonnen werden, sich hierüber zu äußern, obgleich er sich konsequent die Miene gibt, als wisse er nichts von ihr. Die Gründe hierfür mögen auch vielleicht gravierend für die schöne Frau sein, denn ich selbst halte ich für einen ehrenwerten Menschen, der um anderer willen den Verschönerungen ipien.“

Wenke erhob sich unruhig.
 „Jedenfalls muß ich Frau von Rothenheim mit diesem alten Herrn zu konfrontieren suchen; ich suche über eine Gelegenheit, sie beide zusammenzuführen, und ich glaube, ich habe sie schon. — Zunächst bin ich die heute vormittag meinen Besuch schuldig, ich muß sie um Verzeihung bitten, daß ich sie gestern nicht im Zirkus gesehen habe.“

Dagobert hatte ihn nur zerstreut angehört.
 „Auch ich bin gestern abend, als Sie mich verließen, nicht müßig gewesen“, sagte er. „Ich hielt es für gut, auf den Ausgangspunkt dieser ganzen traurigen Angelegenheit zurückzuführen.“
 „Wie verzeihe ich das?“

Dagobert trat auf die andere Seite des Salons und lächelte ein grünes Lächeln auf der Hand.

„Auf dieses hier! Sie erkennen es!“ antwortete er, und Wenke stand übermüdet vor dem Campagna-Bilde. Unwillkürlich faltete er die Hände, in das Anhängen des lieblichen Gemus verfinstert, der, auf der Kreittreppe stehend, mit so bezauberndem Andachtsgefühl seine Spenden anstellte.

„Eine dankbaren, anerkennenden Bild warf er auf Dagobert.
 „Ich habe damals schon Ihre Kunstverstand bewundert“, sprach er, verloren in der Anschauung. „Ich erinnere mich wie ich in der Ausstellung vor diesem Bilde, diesem so liehen Mädchenangehrte stand und mich nicht von ihm lösen konnte. Damals hatte ich keine Ahnung, wie bedeutung es mir nach werden sollte! ... Ja, ja, jetzt begreife und würdige ich die Worte, die Sie vor unserer Abreise in Wien zu mir sprachen! Ich verzeihe, daß Sie sich zu Ihrer Palette zurückziehen, da Wort Sie mit einem Talente begnadet hat, das mit hohem Rechte nach Lobung und Anerkennung verlangt. Sie sind von Gott begnadet; er gab nicht allein Ihnen dieses Talent, er gab Ihnen Reichtum, Rang, alle äußeren und inneren Vorzüge.“

Dagobert warf die Hände wieder über das Bild.
 „Es sollte schon nach Wien gefahren werden, ich beauftragte einen Kollegen von mir, es aus dem Atelier zu holen, das während dieser Jahre verwaist und verlassen dagestanden hatte, denn wie ich mich gestern abend überzeuge, ist die Frau Wallentin geflohen, der Barrer Behrend, wie man glaubt, zu Verwandten gegangen. Es war für mich ein wehmütiger Moment, als ich die Schwelke dieses Vorbildhauses wieder betrat. Ich selbst, Herr Wenke, bringe jetzt auf Entscheidung der Gedanke, daß diese junge Frau democh unehelich oder weniger belastet ist, als Sie annehmen, wird mir eine Qual. Angesichts dieses Bildes muß sie verrotten, ob sie dieselbe ist, die hier und in Rom demselben eine so bejauender Aufmerksamkeit gezeigt hat.“

„Würden Sie Herr Graf, es selbst übernehmen, ihr dieses Bild vor Augen zu führen?“

„Ich? Nimmermehr! Ich würde Ihre meine Wunsch, ich will sie nicht wiedersehen! Ihrem Kriminalistenbild wie leichter werden, die Wirkung des Bildes auf sie zu beurteilen. ... In was forschen Sie so weit voraus! Finden Sie hier die Schuldigen, so muß es Ihnen gelingen, sie zu einem Verständnis zu treiben.“

„Sehr wahr das! Ich muß hier abwarten, was man in Wien aus Bismarck herausbringt, dessen man sich jedenfalls nur als eines Wertgegenstandes bedient hat, denn mit der Fährdenheit ist gegenwärtig nichts anfangen. Sie hat ja alles unterzogen, was sie mir ausgeliefert, fällt von einem Besetzungsstrom in den anderen, droht ich die Jahre abzuheben, wenn ich sie pingne, noch ferner Dinge zu betonen, die sie nur gesprochen habe, als man sie betrunken gemacht hatte, die also nicht wahr seien, und dieser Kunstfehler müßte mir auch nichts, da er mir jedenfalls schon gesagt hat, was er weiß. Ich habe alles in Bewegung gesetzt, um etwas über die Herkunft der schönen Frau zu erfahren, und hierin liegt ich meine Hoffnung auf den Heubode-Semlow, der auch das Vert hätte und wenigstens für den Moment geschont werden muß. Das Experiment mit dem Bilde werden wir versuchen, ich muß zu ihr, morgen Sie mir dafür, daß das Bild in einer Stunde am Schloßfenster eines Kammerhändlers unter den Wäber ausgestellt werde. Am Nachmittag hoffe ich Ihnen wieder aufzutreten zu können.“

Wenke schaute auf der Straße nach der Uhr. Er durfte nicht verzeihen, der schönen Frau heute seinen Besuch zu machen. Für seine geführte Unaufrichtigkeit mußte er Vorwürde genug; es galt, sie von dem Grafen Sefio zu erhalten, die eine Zerrennung, eine Promenade vorzuschlagen, sie zu beruhigen und ihr Vertrauen einzujähren, bis er über jene Mittel verfügen könne. Man forschte bereits nach allen Richtungen, um etwas über die Familie Rothenheim zu erfahren, einen Name, der so ungewöhnlich klang und in keinem Register zu finden

Bär's



Tage bieten grösste Vorteile.



Zucker billiger!
 Ia. gemahlten 1 Pfd. 21 Pf. bei
 do. Raffinade 1 " 22 " ab
 200 Pfd. Nr. 603 Nr. 41.00 ab
 Ia. Pat. Würfel 1 Pfd. 25 Pf.
 50 Pfd. -Stück 11,60 100 Pfd. -Stück 22,75
 Brote ungebleicht bei 10 Pfd. a 24 " ,
 Ia. Raffinade bei 5 Pfd. a 23 " ,
 Preise ab Haus, oder frei Haus mit
 Nachlag oder 1 " 1/2 Pfd. Aufschlag p. Pfd.
 Größere Fohlen frei Bahnhof hier.
 Prof. Röhler
Otto Bornschein,
 Antkoria Mittelstr. 21. Fernspr. 2300.

!20 Stunden!

Hüh. u. Rauch, 2 Hefe, 1 Euf.
 1/2 Pf. Mehlzucker, 1 Dof. Gelbweizen,
 2 Pfd. Weisse Sardellen, 2 Pfd.
 2 Pfd. Weisse Sardellen, 2 Pfd.
 2 Pfd. Weisse Sardellen, 2 Pfd.
 20 Stunden u. 3 Hefe 3/4 Pf.
 ca. 30-40 Hefe u. Matjesheringe 3/4 Pf.
 Ernst Happ Nacht, Emmenbude Nr. 47.

Man verlange ausdrücklich nur
 den Preis **Zahnkitt**
 zum feinsten Selbstplombieren
 hoher Güte in Rl. a 50 u. 35 Pfg. bei
 M. Waltsogt Neuf., Gr. Hild-
 straße 30, und Heimbold & Comp.

Tadellos und schnell

reinigt und färbt alles
K. Mauersberger,
 Färberei und chemische Reinigungs-Anstalt.
Mechanisches Teppich-Klopferwerk.
 Grösstes Etablissement der Provinz. — Ueber 100 Angestellte und Arbeiter.
 6 Filialen in Halle (und div. Annahmestellen).
 Abholen und Rück liefern kostenfrei. — Fabrik-Fernruf Ammendori 20.
 Fernruf 1248 und 1252.

Syphilis.
 Es gibt keine constitutionelle (innere, erbliche und unheilbare)
Syphilis.
 Ein Trostwort für die Menschheit.
 Schrift von Dr. med. & chir. Jos.
 Hermann, 30 Jahre k. Chirurk der
 Syphilis-Abteilung am k. k.
 Franzosenb. in Wien. —
 Nach dem in diesem Buch be-
 schriebenem neuen einfachen Heil-
 verfahren werden mehr als 10000
 Kranke vollständig und ohne Rück-
 fällt in 6 bis 8 Wochen geheilt.
 Das Buch ist infolge seiner
 Verhaltungsanweisungen unent-
 behrlich für jeden Geschlechts-
 kranken, der sich vor jahrelangem
 Stillsitzen schämen möchte. Gegen
 Einwendung von Mk. 2.— (auf
 Wunsch verschlossen) zu beziehen
 von der Verlagsbuchhandlung
 Otto & Co., Leipzig 47.

Gegen
Monatsraten von 2 Mk.
 an liefern wir
 Grammophone Musik-Werke
 Phonographen von 20 Mk. aufwärts
 Photog. Apparate nur Marken wie Goerz, Rüttig, Kodak etc. sowie alle Utensilien zu massigen Preisen.
 Geors Trieder Binocles, Operngläser, Feldstecher.
Bial & Freund in Breslau II.
 Filiale, Freibach Nr. 64 auf Verlangen gratis und frei.
 Vertreter gesucht!

Donnerstag den 27. d. Mts.
 habe ich 50 Stück
 erstklassige schwerste
belgische Fohlen
 aus dem Rheinlande in meinen Ställen Delitzscherstr. 6
 preiswert zum Verkauf stehen.
Moritz Schloss.
 Telefon 560.
 Telefon 2389. Halle a. S., Hochstraße 17, am Steinweg.

Ziehung am 11. Septbr.
Tilster Ausstellungen
Toterie
 Ministeriell kontrolliert
 Preissen concludiert
 31 000 Gewinne. Wert Mark
185 000
 Hauptgewinn 1 v. v.
30 000
20 000
10 000
 Lose à Mk. 1.—, 11 Stück Mk. 10.—
 Porto-Listen 30 Pfg. empfielt
 General-Debit
Ferd. Schräfer
 Düsseldorf.
 In Halle zu haben bei: Petrich & Kopsch, Talantstrasse 6, C. F. G. Kitzing, Schmeerstrasse 23, Krüger & Oberbeck, Gr. Steinstrasse 12, Gebhardt & Müller, Moritzwinger 14, Pfeffer'sche Buchhandlung, Schröder & Simon, Gr. Ulrichstr. 49, Otto Arndt, Leipzigerstr. 33.

Zähne von 1.50 Mk. an.
 Ganze Gebisse von 42 Mk. an.
 Plomben von 1 Mk. an, Reparaturen von 1 Mk. an.
 Einarbeiten schlechter Gebisse pro Zahn von 1 Mk. an.
 Vorarbeiten zum Einsetzen künstlicher Zähne kostenlos.
 Prämiert: Berlin 1904, Ehrenkronz, Goldene Medaille.
 Paris 1905 internationale Ausstellung Grand Prix und goldene Medaille.
Zahn-Atelier Leipzigerstrasse 43, I.

Schluricks Anstalt für Naturheilkunde.
 Säuber und Behandlung bei Krankheiten aller Art, wie bei Darm-
 Magens, Gicht, Rheum, Nerven und Herzkreisl., besond. bei
 Gicht, Rheumatismus, Weichheit, Nervenleiden u. s. w.
 Schöpfen unmittelbar von morgens bis abends.
Bei Frauenkrankheiten
 verschiedener Art, als Entzündungen, Vorfälle, Wanderer, Wagnisse,
 Migräne u. s. w. empfehle ich mich zur naturgemäßen Behandlung, sowie
 jegl. durch
Thure-Brandt-Massage.
Robert Schürick, Naturheilkundiger u.
 Vademecum-Drucker.
 Regelmäßig geöffnet in allen äußeren und inneren Wallgängen.
 Sprichst. 8-11 vorm., 2-5 nachm.
 Mäßige Preise. Proport. gratis.

Wasche mit
Henkel's Bleich Soda
 bewährt seit 30 Jahren!

Franz Wolff, Färberei u. chem. Waschanstalt.
 Leistungsfähigstes Etablissement am Platz, Fabrikrl. 44 Amt Ammendori.
 Konkurrenzlose Ausführungen auf dem Gebiete der Färberei und chem.
 Reinigung. Rücklieferung innerhalb 3 Tagen.
 Filialen: Große Steinstrasse 36, Geisstrasse 49, Leipziger-
 strasse 20, Rannischestr. 3, Merseburgerstr. 163,
 Ludwig Wuchererstrasse 50.

Mark 4 Millionen
 Haupttreffer können jährlich auf die vom Berlin „Fortuna“ angekauften, ge-
 legentlich erhaltenden Staats-Remonten, erzielt werden.
Haupttreffer Mk. 480,000
 Mittelslotteriedrag monatlich nur 3 Mark.
 Man verlange sofort Prospect gratis vom Versand:
G. Appold in Frankfurt a. Main.

Felleibigkeit, Korpulenz
Laarmann's Entfettungste
 Marke **REBUCIN**
 Quant. 1/2 Pfd. & 1 Pfd. bei aller Kor-
 pulenz Mk. 5.00 bei beson-
 ders starker Korpulenz Mk. 7.—
 Probeportion Mk. 1.50
 Herst. oder: **Gust. Laarmann, Herford**
 Niederlage in Halle a. S.:
 Apotheke „Zur
 deutschen Kaiser“.

Mit einem Schläge
 60 Mark
 haben unsere erstklassigen „Remond“-Fahrräder,
 ihrer vorzüglichen Bauart wegen eine führende Stellung
 eingenommen. 2 Jahre schriftliche Garantie be-
 halten Sie bei uns, ein Beweis, dass unsere Fahr-
 räder in Qualität und Leistungsfähigkeit nicht über-
 troffen werden. Sie kaufen Glocken, Laternen, Pneumatik, überhaupt alld.
 Zubehörteile bei uns spotbillig. Verlangen Sie gratis uns Spezialkatalog
 auch über Hübe, Weiche, Wägel und Nabenmaschinen, Selbsthemms-
 „Saxonia“-Kinder, Sport- und Lieferwagen, Musikwerke usw. Sämtliche Preise
 sind bei hochbedeutender Auslieferungslage kleinst. — Vertreter gesucht. —
 Erstes Sächs. Versand-Magazin „Saxonia“, Zelt 88

Hallesche Essigsprit-Fabrik, Halle a. S.
 Forstpr. 2681 empfiehlt die vorzüglichsten Turnstrasse 5
Cafeeisige in reiner Gärungsware.
 Befreiung nur mit Weizenfäulen und Gärungsweizen.

DAVID'S MIGNON-SCHOKOLADE
 2 1/2 Pfd. Packet 40, 50, 60 Pfg.
 ist das feinste Fabrikat der Jugend.
 FR. DAVID SÖHNE, HALLE a. S.

DAVID'S MIGNON-KAKAO
 je Pfd. Mk. 1.00, 1.50, 2.00 u. 2.40
 ist das feinste Fabrikat der Jugend.
 FR. DAVID SÖHNE, HALLE a. S.

Haarausfall und Schuppenbildung,
 ganz gleich welcher Ursache, bedingt absolut
 sicher in 3, längstens 8 Tagen das nach
 ärztl. Vorgchrift präparierte
„Eau de Merveille“.
 Ohne feinem anderen Präparat sind ähnliche
 Erfolge anzunehmen. Die Wirkung ist über
 ausgedehnte Wirkung in den Befallenen
 stellen einzuwirken, a. 1 Stück 2, 3 u. 4 Mt.
 Zu haben in den deutschen Städten bei:
 Bieren: G. Vetter, Gr. Ulrichstr. 25,
 Baumann & Gebhardt, Gr. Steinstr. 34,
 E. Heinde, Geisstr. 35, Dr. D. Pfeiffer,
 Gr. Steinstr. 2, D. Gemme, Sophienstr. 20, H.
 Diermann, Leipzigerstr. 53, Th. Stollberg,
 Hotel Europa, D. Hebert, Leipzigerstr. 33.

Gärflaschen
 für Stadtkellerwein etc. in allen Größen officieil
C. H. Naundorf, Gr. Märkerstr. 3. Tel. 2866.

fff. Fische!!!
 nur direkt v. d. Dittel!
 10 bester Raubfische,
 2 extra bester Raubfische,
 1 Stück extra fr. Raubfisch,
 1 St. fr. Hummer od. 2 Pfd.
 1 St. fr. Zander, od. 2 Pfd.
 1 St. fr. Aal, od. 2 Pfd.
 1 St. fr. Heilbutt, od. 2 Pfd.
 1 St. fr. Lachs, od. 2 Pfd.
 1 St. fr. Forelle, od. 2 Pfd.
 1 St. fr. Karpfen, od. 2 Pfd.
 1 St. fr. Schleie, od. 2 Pfd.
 1 St. fr. Stör, od. 2 Pfd.
 1 St. fr. Heilbutt, od. 2 Pfd.
 1 St. fr. Lachs, od. 2 Pfd.
 1 St. fr. Forelle, od. 2 Pfd.
 1 St. fr. Karpfen, od. 2 Pfd.
 1 St. fr. Schleie, od. 2 Pfd.
 1 St. fr. Stör, od. 2 Pfd.